

Hessen

Basisdaten 2007

Fläche: 21.115 km²

Einwohner (31.12.2006):
6.075.359

Anteil der Kinder in FBBE
Kinder unter 3 Jahren: 12,4%
Nichtschulkinder
3 bis < 6 Jahre: 92,1%
 (inkl. 0,8% in [vor-]schulischen
 Einrichtungen)



| | |
|--|---------|
| Geborene Kinder 2006 | 51.404 |
| Geburten pro Frau 2005 | 1,4 |
| Anzahl der Kinder unter 10 Jahren (31.12.2006) | 564.411 |
| Davon Kinder unter 3 Jahren | 158.909 |
| Davon Kinder 3 bis unter 6 Jahre | 165.340 |
| Davon Kinder 6 bis unter 10 Jahre | 240.162 |

Erwerbstätigenquote von Müttern (2006) mit

| | |
|--|---------|
| ... mindestens einem Kind unter 3 Jahren | 35,8% |
| ... mindestens einem Kind von 3 bis unter 6 Jahren | 50,0% |
| Empfänger v. laufender Hilfe zum Lebensunterhalt (Ende 2004) | 238.517 |
| Darunter Kinder unter 18 Jahren | 89.797 |
| Tageseinrichtungen insgesamt | 3.763 |

Anteil der Einrichtungen

| | |
|--|-------|
| ... in öffentlicher Trägerschaft | 44,9% |
| ... in freigemeinnütziger Trägerschaft | 54,4% |
| ... als Betriebs-/Unternehmensteil | 0,1% |
| ... in privatgewerblicher Trägerschaft | 0,6% |

Anteil der KiTas ohne feste Gruppenstruktur

| | |
|---|---------|
| Pädagogisches Personal in KiTas insgesamt | 31.403 |
| Kinder in KiTas insgesamt | 225.828 |
| Darunter Kinder unter 3 Jahren | 15.759 |
| Darunter Nichtschulkinder 3 bis unter 6 Jahre | 150.065 |
| Darunter Schulkinder 6 bis unter 10 Jahre | 22.808 |
| Tagespflegepersonen insgesamt | 2.573 |
| Kinder unter 6 Jahren in Kindertagespflege | 4.795 |
| Davon Kinder unter 3 Jahren | 3.988 |
| Davon Kinder 3 bis unter 6 Jahre | 807 |

In HE ist das Sozialministerium zuständig für FBBE. In einer interministeriellen Fachgruppe, der AG Bildungs- und Erziehungsplan, werden Themen der FBBE behandelt. Dieser AG gehören das Hessische Sozialministerium und das Hessische Kultusministerium an. Darüber hinaus benennt das Hessische Sozialministerium eine Vielzahl von weiteren Gremien, die sich mit Themen der FBBE beschäftigen und an denen Vertreter der unterschiedlichsten gesellschaftlichen Gruppierungen wie Trägerverbände und Spitzenverbände der Städte und Kommunen, wissenschaftlichen Institutionen sowie Gremien beteiligt sind.

Landespolitisch wird in der FBBE in HE gegenwärtig insbesondere mit dem BAMBINI-Programm (2007) sowie Bambini-KNIRPS (ab 2008) ein Schwerpunkt auf den Ausbau der Angebote für Kinder unter drei Jahren gelegt. Darüber hinaus wurden in HE von der Landesebene weitere Projekte mit einer Laufzeit von etwa fünf Jahren, z.B. zu den Themen Sprachförderung und Förderung sozial benachteiligter Kinder, initiiert. Für die Weiterentwicklung der Qualität der FBBE förderte das zuständige Landesministerium u. a. die hessenweite Implementierung der Ergebnisse der Nationalen Qualitätsinitiative im System der Tageseinrichtungen für Kinder oder auch die hessenweite Implementierung der Ergebnisse des Projektes Qualität Integrationsplatz (QUINT).

Teilhabe sichern

Die Teilhabequote der unter Dreijährigen liegt in HE 3,1 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt. Die vor diesem Hintergrund initiierten Ausbauaktivitäten der Landesregierung zeigen vermutlich bei den Zweijährigen bereits erste Effekte. Denn von 2006 bis 2007 ist der Anteil der Zweijährigen, die ein Angebot der FBBE nutzen, um 5,4 Prozentpunkte gestiegen. Die Teilhabequote der Nichtschulkinder über drei Jahre liegt mehr als 2 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt. Eine vergleichsweise hohe Teilnahme zeigt sich auch bei den täglichen Betreuungszeiten. So sind über 39% der unter Dreijährigen mehr als 7 Stunden täglich in einer KiTa. Allerdings verringert sich der Anteil der Ganztagsbetreuung bei den älteren Kindern auf etwas mehr als 28%, liegt jedoch immer noch fast 9 Prozentpunkte über dem westdeutschen Durchschnitt. Der größte Teil dieser Altersgruppe (mehr als 37%) wird bis zu 5 Stunden täglich in einer KiTa betreut.

Investitionen wirkungsvoll einsetzen

Die reinen Nettoausgaben der öffentlichen Haushalte für FBBE pro unter 10-jährigem Kind liegen in HE im Vergleich aller Bundesländer im Mittelfeld. Auch der kontinuierliche Anstieg des Anteils der reinen Nettoausgaben für FBBE an den gesamten reinen Ausgaben der öffentlichen Haushalte zwischen 2001 und 2005 signalisiert den wachsenden Stellenwert, den Investitionen in FBBE in HE gewinnen. Im Jahr 2005 lag der Anteil für FBBE an den öffentlichen Ausgaben (3,5%) über dem westdeutschen Durchschnitt (3,3%). Im Bundesländervergleich fällt der Finanzierungsanteil der hessischen Kommunen an FBBE auf, der nach den vorliegenden Berechnungen (ohne Berücksichtigung der Stadtstaaten) der höchste Anteil ist, den Kommunen für FBBE in Deutschland tragen. Auch der Finanzierungsanteil der Eltern ist mit über 20% an den Ausgaben für FBBE vergleichsweise hoch.

Bildung fördern – Qualität sichern

Zur Förderung der Bildungsarbeit in der FBBE wurde die Entwicklung des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans vom zuständigen Landesministerium initiiert. Die Erprobung soll 2007/08 abgeschlossen werden. Gegenwärtig werden von der Landesebene insbesondere Aktivitäten zur Umsetzung des Bildungsplans unterstützt. So wird 2008 ein breites Qualifizierungsprogramm für alle Fach- und Lehrkräfte aus den Bereichen der Jugendhilfe und Schule durchgeführt.

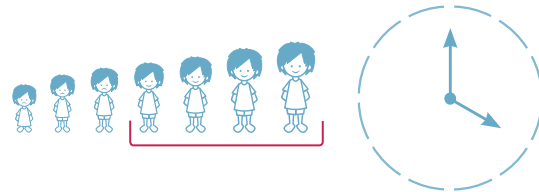
In der Qualitätsforschung gelten insbesondere die Personalressourcen einer KiTa als wichtige Voraussetzungen für gute Qualität der pädagogischen Arbeit. Hinsichtlich des formalen Qualifikationsniveaus zeigt sich im Bundesvergleich, dass in HE der zweithöchste Anteil des pädagogischen Personals mit Hochschulabschluss in den KiTas arbeitet (7,5%). Damit wird auch der etwas unter dem Bundesdurchschnitt liegende Anteil des pädagogischen Personals mit Fachschulabschluss (fast 71%) ausgeglichen. Deutlich unter dem Bundesdurchschnitt liegt der Anteil des pädagogischen Personals, der über den formal niedrigeren Abschluss der Kinderpflegerin verfügt (fast 7%). Der Anteil der in Praktikum bzw. in Ausbildung befindlichen Beschäftigten weist auf eine überdurchschnittliche Ausbildungsintensität hin.

Mit Blick auf die zeitlichen Ressourcen des pädagogischen Personals zeigen die Berechnungen zu den Personalschlüsseln (vgl. Grafik HE 12), dass der Personalschlüssel sowohl für die unter Dreijährigen als auch der für die älteren Kinder im Bundesländervergleich im Spitzenfeld liegt. Für einen zentralen Bereich der Strukturqualität von KiTas bestehen demnach in HE landesweit durchaus gute Bedingungen. Hingegen zeigt sich für die erfassten sieben Elemente der Strukturqualität (vgl. Grafik HE 14), dass in HE lediglich vier allgemein geregelt sind und von diesen wiederum nur zwei präzise definiert sind. Damit nehmen die kommunalen Ebene sowie die Trägerebene für die konkrete Ausgestaltung der Mehrzahl der Elemente der Strukturqualität eine zentrale Rolle ein. Es wäre zu prüfen, welche Auswirkungen diese primär dezentrale Gestaltung der Strukturqualität auf die Qualität der pädagogischen Arbeit in den KiTas landesweit hat. Dabei wäre insbesondere interessant zu untersuchen, ob unterschiedliche strukturelle Voraussetzungen in den KiTas zu unterschiedlichen Bildungschancen der Kinder führen. Da die Personalschlüssel in HE für beide Altersgruppen landesweit einheitlich und vergleichsweise gut sind, könnte in diesem Zusammenhang auch untersucht werden, welche Rahmenbedingungen neben dem Personalschlüssel am bedeutsamsten für eine hohe Bildungsqualität sind.

Neben der primär dezentralen Steuerung der Rahmenbedingungen für die Strukturqualität der KiTas wird auch die Qualitätssicherung und -entwicklung in HE dezentral verantwortet. So werden die Träger bzw. Kindertageseinrichtungen zu Qualitätsmanagement verpflichtet, es werden aber keine entsprechenden Verfahren vorgeschrieben.

HE1 | Rechtsanspruch des Kindes auf einen Betreuungsplatz

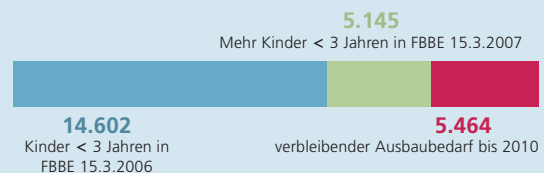
Es besteht ein elternunabhängiger Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz vom vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt. Ein garantierter Betreuungsumfang ist nicht festgelegt.¹



Teilhabe sichern

Die Teilhabequote der unter Dreijährigen an Angeboten der FBBE liegt 3,1 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt. Der Anteil der älteren Kinder, die an Angeboten der FBBE teilnehmen, liegt mehr als 2 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt. Für den Platzausbau für unter Dreijährige werden im Rahmen des BAMBINI-Landesprogramms² seit 2007 zusätzliche Finanzmittel bereitgestellt. Bei den Betreuungszeiten der unter Dreijährigen fällt auf, dass 39,4% der Kinder länger als 7 Stunden täglich in der KiTa sind. Dieser Anteil liegt mehr als 5 Prozentpunkte über dem westdeutschen Durchschnitt. Bei den älteren Kindern ist der Anteil in Ganztagsbetreuung mit 28,4% kleiner, liegt allerdings fast 9 Prozentpunkte über dem westdeutschen Durchschnitt.

HE2 | Ausbaubedarf bei Betreuungsplätzen für unter Dreijährige



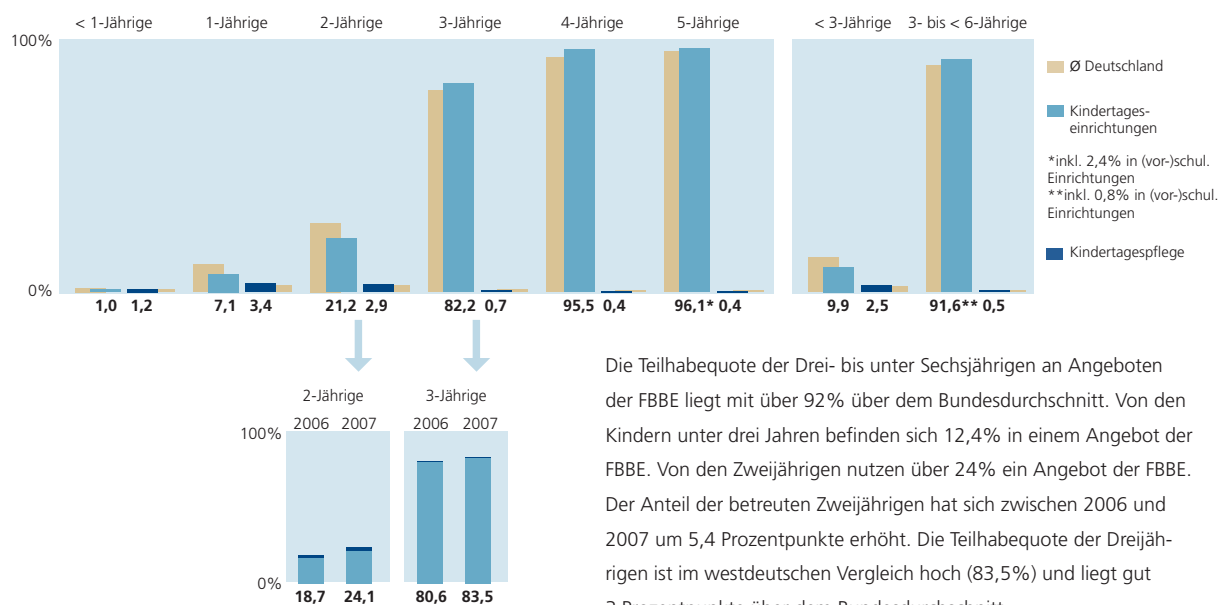
Nach den Kriterien des Tagesbetreuungsausbaugesetzes wird angenommen, dass für ca. 25.200 Kinder unter drei Jahren im Jahr 2010 ein Platz in der Tagesbetreuung verfügbar sein soll. Bis zum Jahr 2010 wären danach noch ca. 22% des ermittelten Platzbedarfs zu decken.

HE3 | Vertraglich vereinbarte tägliche Betreuungszeiten (2007)

| | Kindertageseinrichtungen | | Öffentlich geförderte Kindertagespflege | |
|---|--------------------------|---------------------------------|---|------------------------------|
| | 15.759 Kinder < 3 J. | 330.332 Nichtschulkinder ≥ 3 J. | 6.049 Kinder < 3 J. | 3.031 Kinder v. 3 bis < 6 J. |
| Bis zu 5 h | 25,6 % 24,2 | 37,1 % 28,1 | 28,7 % 30,9 | 55,5 % 53,1 |
| Mehr als 5 bis zu 7 h | 33,0 % 24,4 | 27,2 % 30,8 | 33,9 % 29,7 | 26,3 % 24,9 |
| Mehr als 7 h | 39,4 % 48,4 | 28,4 % 27,2 | 31,5 % 38,8 | 16,2 % 21,9 |
| Vor- u. nachmittags o. Mittagsbetreuung | 1,9 % 2,9 | 7,4 % 13,9 | 5,9 % 0,2 | 2,0 % 0,2 |

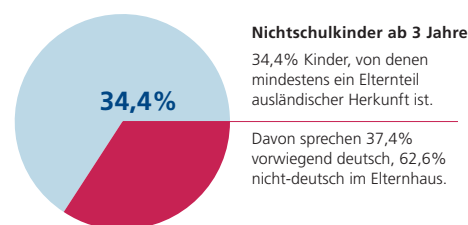
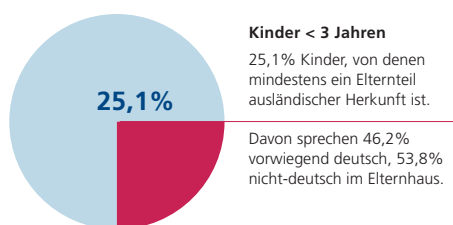
■ HE 2007 | ⌘ Deutschland

HE4 | Bildungsbeteiligung vor der Schule (2007)



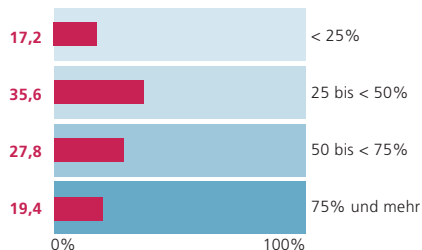
Die Teilhabequote der Drei- bis unter Sechsjährigen an Angeboten der FBBE liegt mit über 92% über dem Bundesdurchschnitt. Von den Kindern unter drei Jahren befinden sich 12,4% in einem Angebot der FBBE. Von den Zweijährigen nutzen über 24% ein Angebot der FBBE. Der Anteil der betreuten Zweijährigen hat sich zwischen 2006 und 2007 um 5,4 Prozentpunkte erhöht. Die Teilhabequote der Dreijährigen ist im westdeutschen Vergleich hoch (83,5%) und liegt gut 3 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt.

HE5 | Kinder mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen (2007)



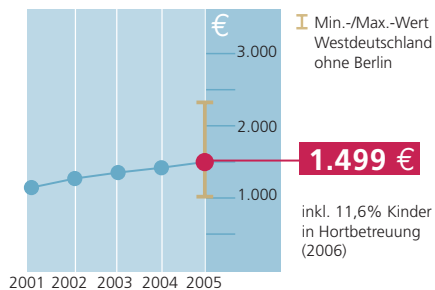
Kinder (2006): Anteil aller Kinder mit Migrationshintergrund, die eine Einrichtung besuchen

Einrichtung (2006): Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund in der Einrichtung



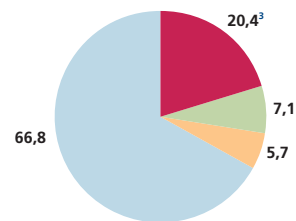
Der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund (mindestens ein Elternteil ausländischer Herkunft) in einer KiTa liegt sowohl bei den unter Dreijährigen (über 25%) als auch bei den Nichtschulkindern ab drei Jahren (über 34%) über dem Durchschnitt in Westdeutschland. Im Jahr 2007 wuchsen von diesen Kindern in beiden Altersgruppen ca. 54% bzw. ca. 63% in einer Familie auf, in der vorwiegend nicht-deutsch gesprochen wird. Insgesamt sind 2006 über 63% der Kinder mit Migrationshintergrund in einer KiTa, in der der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund 25% bis unter 75% beträgt.

HE6 | Investitionen pro Kind



Die reinen Nettoausgaben der öffentlichen Haushalte für FBBE pro unter 10-jährigem Kind zeigen – allerdings bis 2003 sinkende – Steigerungsraten. Die Ausgaben stiegen zwischen 2001 und 2002 um 10,8% und zwischen 2004 und 2005 um 5,6%.

HE7 | Finanzierungsgemeinschaft für FBBE (2005)



Angaben in % ■ Eltern ■ Land ■ freie Träger ■ Kommunen

In den öffentlichen Statistiken fehlen i.d.R. die Elternbeiträge, die direkt von freien Trägern eingezogen werden, sowie die finanziellen Eigenanteile der freien Träger. Diese Ausgabengrößen werden daher über Schätzungen ermittelt.

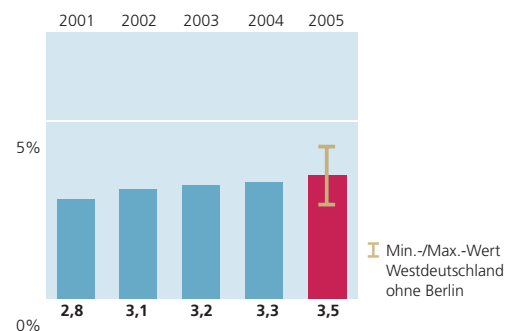
Investitionen wirkungsvoll einsetzen

Ausgaben für FBBE sind Investitionen in die Lebensperspektiven von Kindern und die Zukunft der Gesellschaft. Im Zeitraum von 2001 bis 2005 sind die reinen Nettoausgaben der öffentlichen Haushalte für FBBE pro unter 10-jährigem Kind kontinuierlich erhöht worden. Auffällig ist, dass 2005 der Landesanteil an den Gesamtkosten von FBBE nur 7,1% betrug.⁴ Die kommunale Ebene trägt mit fast 66,8% den größten Anteil an der Finanzierungsgemeinschaft. Der Anteil der Eltern ist mit 20,4% vergleichsweise

hoch. Die Höhe der Elternbeiträge wird von den einzelnen Trägern festgelegt. Die Träger haben landesgesetzlich die Möglichkeit zur Staffelung der Elternbeiträge nach Einkommen oder Anzahl der Kinder. Es ist landesgesetzlich keine maximale Höhe der Elternbeiträge definiert. Seit 2007 gibt es eine Elternbeitragsfreistellung im letzten Kindergartenjahr, die vom Land getragen wird.

HE8 | Anteil der reinen Nettoausgaben für FBBE an den gesamten reinen Ausgaben öffentlicher Haushalte

2005 liegt der Anteil der reinen Nettoausgaben für FBBE in HE mit 3,5% gemessen an ihrem Anteil an den gesamten reinen Ausgaben der öffentlichen Haushalte über dem Anteil, der im Durchschnitt in Westdeutschland (3,3%) für FBBE aufgewandt wird.



Bildung fördern – Qualität sichern

Der Bildungsplan (in HE Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahre genannt) wurde durch eine wissenschaftliche Einrichtung entwickelt und durch Konsultationen von Vertretern der verschiedensten gesellschaftlichen Gruppen unterstützt. In ausgewählten Einrichtungen fand eine Erprobung statt, nach welcher der Bildungsplan überarbeitet wird. Auf Grundlage der Erprobungsergebnisse wurde die Implementierung vorbereitet. Für die Qualifizierung zum Bildungsplan sind bislang Informationsveranstaltungen für das Personal in KiTas, für Tagespflegepersonen und Lehrkräfte angeboten worden. 2007 sind 100 Multiplikatoren aus den Bereichen Jugendhilfe und der Schulen ausgebildet worden, um 2008 ein

breit gefächertes Qualifizierungsprogramm für alle Fach- und Lehrkräfte umzusetzen. Außerdem sind 2007 Qualifizierungsangebote für Fachberatungen und Leitungskräfte beider Bereiche durchgeführt worden. Eltern haben zum Erprobungszeitpunkt noch kein mehrsprachiges Informationsmaterial erhalten, dies soll aber nach Vorlage des überarbeiteten Plans 2007/08 erfolgen. Da in 22% der Familien von Kindern in KiTas zu Hause überwiegend nicht-deutsch gesprochen wird, besteht hier Handlungsbedarf. Für die Evaluation bzw. Kontrolle der Arbeit mit dem Bildungsplan in den Einrichtungen werden derzeit entsprechende Konzepte entwickelt.

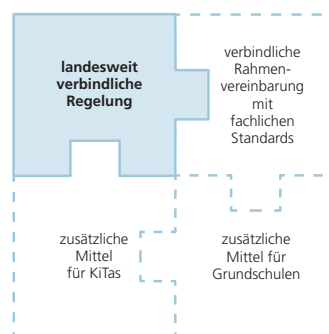
HE9 | Bildungsplan (BP)

| I. Information | |
|---|----------------|
| Kostenloser Versand des BP an alle KiTas | ● |
| BP als Download verfügbar | ● |
| BP als Publikation erwerbbar | ● ⁵ |
| Informationsmaterial über BP für Eltern verfügbar | ● |
| Informationsmaterial über BP mehrsprachig f. Eltern verfügbar | ● ⁶ |
| BP in Erprobung | |
| II. Qualifizierung | |
| Infoveranstaltung zum BP für KiTa-Mitarbeiterinnen | ● |
| Vereinigende Informationsveranstaltung zum BP für KiTa-Mitarbeiterinnen | – |
| Angebotene Fortbildung zum BP mindestens zweitägig | – |
| Alle Fachberatungen erhalten Fortbildungen zum BP | – ⁷ |
| Öffentliche Mittel für regelmäßige Fortbildung zum BP für alle pädagogischen Mitarbeiterinnen verfügbar | – ⁸ |
| BP in Erprobung⁹ | |
| III. Umsetzungskontrolle (in allen KiTas) | |
| Jährliche externe Überprüfung der Umsetzung des BP | – |
| Jährliche Berichtspflicht zur Implementation des BP | – |
| Nachweis der Aufnahme des BP in die Konzeption | – |
| BP in Erprobung¹⁰ | |

● wird durchgeführt ● in Planung

HE10 | Kooperation KiTa – Grundschule

Landesweit verbindliche Regelungen zur Kooperation von Kindertageseinrichtungen und Grundschulen sind in der Verordnung zur Ausgestaltung der Bildungsgänge und Schulformen der Grundstufe (§ 15) festgelegt.



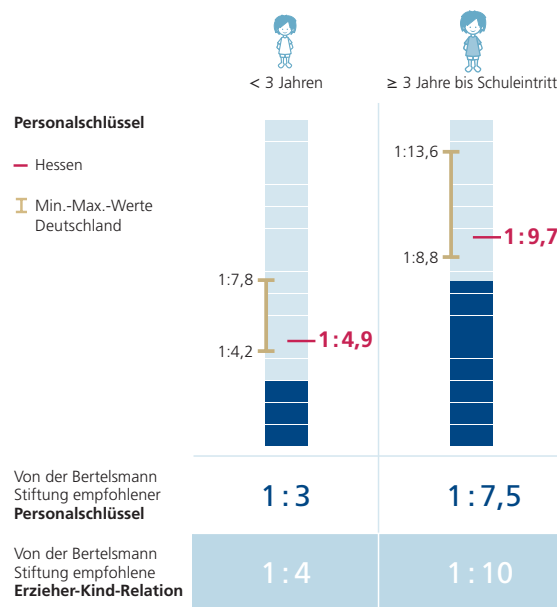
HE11 | Pädagogisches Personal nach Berufsausbildungsabschlüssen (2007)

Fast 71 % des pädagogischen Personals verfügen über einen Fachschulabschluss. Ihr Anteil liegt unter dem durchschnittlichen Anteil dieser Gruppe in Deutschland. Überdurchschnittlich hoch im Bundesvergleich ist auch der Anteil der pädagogisch Tätigen, die über einen Hochschulabschluss verfügen (7,5%). Kinderpflegerinnen haben mit etwas weniger als 7% im Vergleich zum Bundesdurchschnitt (13,5%) eine geringere Bedeutung.

| | Hessen | Ø Deutschland |
|---|--------------------|---------------|
| Abschluss | Anteile in Prozent | |
| (sozialpädagogischer) Hochschulabschluss | 7,5 | 3,4 |
| Fachschulabschluss (Erzieherinnen, Heilpädagoginnen) | 70,8 | 72,1 |
| Kinderpflegerinnen | 6,9 | 13,5 |
| anderer fachlicher Abschluss (sonst. Sozial- u. Erziehungsberufe) | 1,9 | 1,8 |
| anderer Abschluss | 4,2 | 3,0 |
| Praktikum/Ausbildung | 5,7 | 4,1 |
| ohne abgeschl. Ausbildung | 3,0 | 2,1 |

HE12 | Personalschlüssel und Gruppengrößen in Kindertageseinrichtungen (2006)

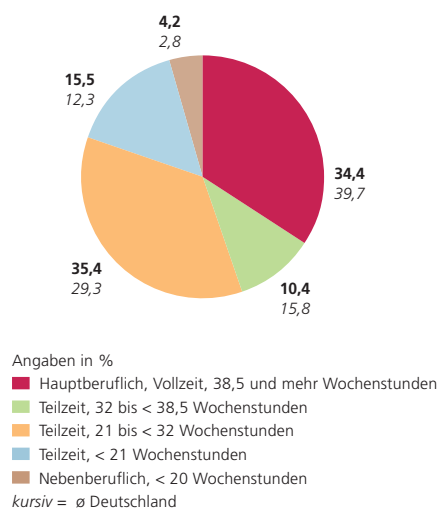
HE12A Personalschlüssel* und Erzieher-Kind-Relation



HE13 | Beschäftigungsumfang des pädagogischen Personals in Kindertageseinrichtungen (2007)



Vom pädagogischen Personal sind 34,4% vollzeitbeschäftigt. Dieser Wert liegt mehr als 5 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt. Zwischen 1998 und 2007 hat sich ihr Anteil kontinuierlich um 13,5 Prozentpunkte reduziert. Ein vergleichbarer Anteil des pädagogischen Personals (35,4%) arbeitet 21 bis unter 32 Wochenstunden in der KiTa. Der Anteil der teilzeittätigen Personen mit unter 21 Wochenstunden ist im Vergleich zum Bundesdurchschnitt leicht erhöht.

HE13A Pädagogisches Personal nach Beschäftigungsumfang



HE14 | Rahmenbedingungen für Bildungsqualität

HE12B Durchschnittliche Gruppengrößen

| |  < 3 Jahren |  ≥ 3 Jahre bis Schuleintritt |
|---|--|---|
| Ganztagsgruppen Anzahl der Kinder | 11 | 20 |
| Keine Ganztagsgruppen Anzahl der Kinder | 12 | 22 |

* Personalschlüssel

Der für jedes Bundesland ausgewiesene Personalschlüssel und der von der Bertelsmann Stiftung empfohlene Personalschlüssel sind rechnerische Größen. Sie beschreiben jeweils die Relation zwischen der täglichen Inanspruchnahme aller Kinder und dem eingesetzten Personal in einer Gruppe. Basis ist die vertragliche Arbeitszeit der einzelnen Mitarbeiterinnen, die auch Vorbereitungszeiten, Team-sitzungen, Elterngespräche, Leitungsanteile, Urlaub und Krankheitszeiten u. a. umfasst. Der Personalschlüssel gibt nicht an, wie viele Kinder zu jedem Zeitpunkt am Tag von einer Fachkraft betreut werden. Hierzu s. Erzieher-Kind-Relation.

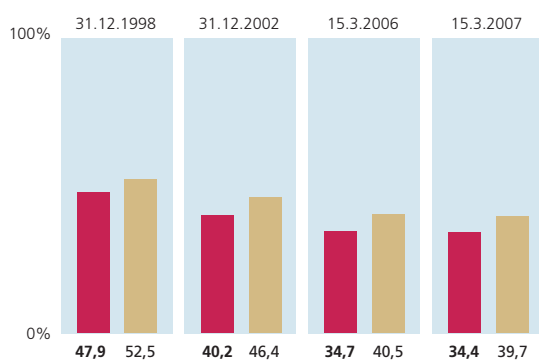
Die empfohlene Erzieher-Kind-Relation errechnet sich aus dem empfohlenen Personalschlüssel. Es wird angenommen, dass 25% der Arbeitszeit für Tätigkeiten ohne Kinder einzuplanen sind und 75% für eine direkte pädagogische Interaktion mit dem Kind verfügbar sind.

| Regelungen zur Strukturqualität | Allgemein geregelt | Präzise definiert |
|---------------------------------|--------------------|-------------------|
| Maximale Gruppengröße | ● | ● |
| Erzieher-Kind-Relation | ● | ● ¹¹ |
| Verfügungszeit | – | – |
| Fachberatung | ● | – |
| Fortbildung | ● | – |
| Leitungsfreistellung | – | – |
| (Innen-/Außen-)Flächen | – | – |

Insgesamt
6
von 14 Punkten

In Hessen werden nur einige Elemente der Strukturqualität auf Landesebene präzise definiert. Inwieweit dadurch deutlich differierende Rahmenbedingungen der pädagogischen Arbeit in den KiTas entstehen und welche Auswirkungen sich daraus ggf. auf die pädagogische Qualität der Angebote ergeben, müsste in entsprechenden Studien untersucht werden.

HE13B Anteil der Vollzeitbeschäftigten 1998–2007



Anteil Vollzeitbeschäftigte an allen Beschäftigten ohne Verwaltung und Hauswirtschaft/Technik

■ HE ■ Ø Deutschland

| Regelungen zur Qualitätsüberprüfung | |
|---|---|
| Geregelte Verpflichtung in Ausführungsgesetz oder Verordnung | ● |
| Elternbefragung (mindestens jährlich) | – |
| Selbstevaluation | – |
| Fremdevaluation | – |
| Zahlung öffentlicher Zuschüsse abhängig von externer Qualitätsüberprüfung | – |

Insgesamt
1
von 5 Punkten

Verfahren zur Qualitätsüberprüfung sind nicht verbindlich in allen KiTas vorgesehen. Damit fehlt eine systematische und kontinuierliche Transparenz über die Qualität der bestehenden FBBE-Angebote. Zudem könnten auf diese Weise zielgerichtete Impulse für eine Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität gewonnen werden.

ANMERKUNGEN

Hessen

1

Das System der Landesförderung ist darauf ausgerichtet, dass eine ganztägige Betreuung stärker gefördert wird als eine halbtägige, sowohl im U3-Bereich als auch im Bereich der Kinder im Kindergartenalter.

2

BAMBINI-Landesprogramm: Betreuung ausbauen, Mittel bereitstellen, in Nachwuchs investieren.

3

In Hessen ergibt sich bis 2004 ein Finanzierungsanteil der Eltern von 20%. Dieser Wert ist im Vergleich relativ hoch. Nach Angaben des Ministeriums, das sich auf eine Studie des Landesrechnungshofes bezieht, betrug der Anteil der Eltern sogar 24% im Jahre 2000. Auch der absolute Wert von durchschnittlich 76 Euro ist realistisch. In manchen Regionen wird sogar erwartet, dass sich die Eltern mit 100 Euro am Kindergartenbesuch ihrer Kinder beteiligen. Für die Förderung der Kostenfreiheit des letzten Kindergartenjahres erhalten die Kommunen vom Land sogar 100 Euro pro Kind (im altersgerecht letzten Kindergartenjahr) und Monat. Somit ist die Angabe 20% bis 2004 auf keinen Fall zu hoch, eher zu niedrig, wird aber ab 2007 aufgrund der Beitragsfreistellung des letzten Kindergartenjahres deutlich sinken. Der Trägeranteil betrug in den vergangenen Jahren 15% bis 20%. Dieser Anteil ist offensichtlich in den Verhandlungen mit den Kommunen (aufgrund der Kommunalisierung handelte es sich um Einzelaushandlung) reduziert worden. Für die Berechnungen wird daher von einem Durchschnittswert von 15% ausgegangen.

4

Dabei ist zu berücksichtigen, dass 1997/98 der Landesanteil an der Finanzierung der KiTas für den Bereich der Kindergärten mit einer Höhe von 110 Mio. DM in den kommunalen Finanzausgleich überführt wurde. Mit der Überführung ist eine Zweckbindung festgelegt worden. Die Zuwendungen werden von zentraler Stelle den einzelnen Kindergartenträgern zweckgebunden zugewiesen und in Abständen vom Rechnungshof geprüft. Der Landesanteil wird bei der Kindergartenförderung direkt an die örtlichen Träger und freien Träger ausgezahlt. Bei der Förderung der anderen Altersgruppen und der Beitragsfreistellung wird der Landesanteil direkt an die Gemeinden ausgezahlt. Der örtliche Träger der Jugendhilfe hat bei der Weitergabe der Landesgelder einen Gestaltungsspielraum, da die Gemeinden die Antragstellung steuern können.

5

Nach Erprobung als Publikation erwerbbar.

6

Nach Vorlage des überarbeiteten Bildungsplans Ende 2007/Anfang 2008 ist die mehrsprachige Übersetzung vorgesehen.

7

Seit Oktober 2007 können alle interessierten Leitungskräfte und Fachberatungen mehrtägige Fortbildungen zum Bildungs- und Erziehungsplan erhalten (Auskunft des Hessischen Sozialministeriums vom 28.11.2007).

8

Seit Oktober 2007 sind öffentliche Mittel für Multiplikatorenfortbildung u. a. verfügbar (Auskunft des Hessischen Sozialministeriums vom 28.11.2007).

9

Es werden derzeit 100 Multiplikatoren aus den Bereichen Jugendhilfe und der Schulen ausgebildet, um ab 2008 ein breit gefächertes Qualifizierungsprogramm für alle Fach- und Lehrkräfte einzusetzen. Es erfolgen derzeit besondere Qualifizierungsangebote für Fachberatungen und Leitungskräfte beider Bereiche (Auskunft des Hessischen Sozialministeriums vom 28.11.2007).

10

Evaluierungsmaßnahmen sind in den kommenden Jahren vorgesehen.

11

Die Erzieher-Kind-Relation ergibt sich indirekt aus der maximalen Gruppengröße, da jede Gruppe mit mindestens 1,5 Fachkräften besetzt sein muss.

Verzeichnis der Datenquellen

Basisdaten

Fläche

Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2008.

Einwohner

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

Geborene Kinder

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2007.

Geburten pro Frau 2005

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2006.

Anzahl der Kinder unter 10 Jahren

Statistisches Bundesamt: Bevölkerungsfortschreibung 2006; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, April 2008.

Erwerbstätigenquote von Müttern

Statistisches Bundesamt, Sonderauswertung, Wiesbaden 2007.

Empfänger/innen zur laufenden Hilfe zum Lebensunterhalt

Statistisches Bundesamt, Statistik der Sozialhilfe, Wiesbaden 2005.

Tageseinrichtungen insgesamt

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, März 2008.

Anteil der Einrichtungen differenziert nach Trägerschaft

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, März 2008.

Anteil der KiTas ohne feste Gruppenstruktur

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, April 2008.

Pädagogisches Personal in KiTas

Statistisches Bundesamt; Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Kinder in Tageseinrichtungen 2006; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2007.

Kinder in KiTas gesamt und differenziert nach Altersgruppen

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, April 2008.

Tagespflegepersonen insgesamt

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, April 2008.

Kinder in Kindertagespflege differenziert nach Alter

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

Grafiken

Grafik 1:

Rechtsanspruch des Kindes auf einen Betreuungsplatz

Angaben der Bundesländer zum elternunabhängigen Rechtsanspruch des Kindes auf einen Betreuungsplatz im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Januar 2007; aktualisiert nach Meldung der Bundesländer im November 2007).

Grafik 2:

Ausbaubedarf bei Betreuungsplätzen für unter Dreijährige

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2006 und 2007; Kinder und tätige Personen in Kindertagespflege 2006 und 2007; Bundestagsdrucksache 16/6100, S. 8; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, März 2008.

Grafik 3:

Vertraglich vereinbarte tägliche Betreuungszeiten

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

Grafik 4:

Bildungsbeteiligung vor der Schule

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Januar 2008.

**Grafik 5:
Kinder mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen**

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Januar 2008.

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2006; Sonderauswertung der vom Forschungsdatenzentrum der Länder bereitgestellten anonymisierten Einzeldaten; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, September 2007.

**Grafik 6:
Investitionen pro Kind**

Statistisches Bundesamt: Finanzen und Steuern. Rechnungsergebnisse der kommunalen Haushalte. Sonderauswertung der Dreisteller HUA 454 und 464 durch das Statistische Bundesamt nach dem Schema der Tabelle 4 der Fachserie 14, Reihe 3.3.

**Grafik 7:
Finanzierungsgemeinschaft für FBBE**

Statistisches Bundesamt: Finanzen und Steuern. Rechnungsergebnisse der kommunalen Haushalte. Sonderauswertung der Dreisteller HUA 454 und 464 durch das Statistische Bundesamt nach dem Schema der Tabelle 4 der Fachserie 14, Reihe 3.3.

**Grafik 8:
Anteil der reinen Nettoausgaben für FBBE an den gesamten reinen Ausgaben öffentlicher Haushalte**

Statistisches Bundesamt: Finanzen und Steuern. Rechnungsergebnisse der kommunalen Haushalte. Sonderauswertung der Dreisteller HUA 454 und 464 durch das Statistische Bundesamt nach dem Schema der Tabelle 4 der Fachserie 14, Reihe 3.3.

**Grafik 9:
Bildungsplan**

Angaben der Bundesländer zum Bildungsplan im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Januar 2007; aktualisiert nach Meldung der Bundesländer im November 2007).

**Grafik 10:
Kooperation Kita – Grundschule**

Angaben der Bundesländer zu Regelungen und Aktivitäten zum Bereich Kooperation Kita – Grundschule im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Januar 2007; aktualisiert nach Meldung der Bundesländer im November 2007).

**Grafik 11:
Pädagogisches Personal nach Berufsausbildungsabschlüssen**

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

**Grafik 12:
Personalschlüssel und Gruppengrößen in Kindertageseinrichtungen**

Grafik 12 A: Personalschlüssel und Erzieher-Kind-Relation
Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2006; Sonderauswertung der vom Forschungsdatenzentrum der Länder bereitgestellten anonymisierten Einzeldaten; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, September 2007.

Grafik 12 B: Durchschnittliche Gruppengrößen
Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2006; Sonderauswertung der vom Forschungsdatenzentrum der Länder bereitgestellten anonymisierten Einzeldaten; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, September 2007.

**Grafik 13:
Beschäftigungsumfang des pädagogischen Personals in Kindertageseinrichtungen**

Grafik 13A:
Pädagogisches Personal nach Beschäftigungsumfang
Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

Grafik 13B:
Anteil der Vollzeitbeschäftigten 1998-2007
Statistisches Bundesamt: Tageseinrichtungen für Kinder 1998 und 2002; Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2006 und 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

**Grafik 14:
Rahmenbedingungen für Bildungsqualität**

Angaben der Bundesländer zu Regelungen der Strukturqualität sowie zu Regelungen zur Qualitätsentwicklung und -sicherung im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Januar 2007; aktualisiert nach Meldung der Bundesländer im November 2007).